

Mittwoch den 27. Juli 1859.

Drucker und Herausgeber A. Jöbert in Andernach.

Bekanntmachungen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Erstens des Königl. General-Kommando's ist das Verbot des Verkaufs der designirten Pferde aufgehoben worden.

Mayen, den 19. Juli 1859.

Der Königl. Landrath,
D e l i u s.

Das Landwehr-Bataillon Andernach wird vom 22 d. M. ab durch die Eifel nach Andernach zurückmarschiren. Dasselbe trifft am 27. in Mayen, am 28. in Andernach ein.

Mayen, 20. Juli 1859.

Der Königl. Landrath,
D e l i u s.

Bekanntmachung.

Am 1ten August cr., Vormittags 11 Uhr wird auf dem Stadthause dahier die Lieferung von Steinkohlen

a, für das Hospital, angeschlagen zu 800 Scheffel,
b, " " Gymnasium " " 150 "
c, " die Stadt Andernach " " 476 "
öffentlich an den Wenigstbietenden verdingen.

Andernach, den 23ten Juli 1859.

Das Bürgermeister-Amt,
Heinrich B y n s.

Hundert Maurer, in Bruch- und Ziegelstein-Arbeit erfahren, und 50 Handlanger erhalten gegen guten Lohn Beschäftigung bei

G. S c h m i t z e r,
Maurermeister und Bauunternehmer
in Moselweiß.

Eine goldene Broche ist verloren worden.
Dem Wiederbringer eine sehr gute Belohnung.

Ein braver, kräftiger Knabe kann in einem auswärtigen Geschäft das Glasergeschäft erlernen.
Ausgeber dieses sagt wo?

Auf dem Wege vom Laachgraben bis Thür ist von einem breiten Wagen die Mechanik veroren worden. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung auf der Hermejen Mühle bei St. Johann.

Das mit Fürstlichem Privilegium beliehene

Dr. White'schen Augenwasser

von Traugott Erhardt in Altenfeld in Thüringen bewährt sich durch die täglich damit gemachten glücklichen Kuren unter allen bis jetzt in Anwendung gekommenen Augenheilmitteln als das mildeste und beste und kann als lang erprobtes Heil- und Stärkungsmittel und als eine

Sichere Hülfe für

Augenkrankte

Jedermann empfohlen werden. Es wirkt sicher, kräftig und schnell ohne alle nachtheiligen Folgen, namentlich bei Entzündung, Krampf, Lahmung, Verdunkelung, Trockenheit, Thränen und Schlimpfen der Augen, so auch bei Augenschwächen und dem grauen Star und kostet das Fläschchen nebst Gebrauchsanweisung nur 10 Sgr. und ist wieder in frischer Füllung jederzeit zu haben bei A. J ö b e r t in Andernach, Schulplatz Nro. 204.

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Um dem schmerzlichen Treiben einer Anzahl Pfuscher und Quacksalber ein Ende zu machen, erkläre ich hiermit allen Bruchleidenden, denselben auf frankirte Briefe gratis meinen Rath und meine langjährigen Erfahrungen mitzutheilen, aus welchen hervorgeht, daß auch alle zurücktreibenden Brüche geheilt werden können.

Dr. med. Krüß in Gais, Kanton Appenzel A. in der Schweiz.

Kreuzpreise

der Stadt Andernach vom 25. Juli 1859.

	Thlr.	Sgr.	Pr.
Weizen	2	17	6
Roggen	1	24	3
Gerste	—	—	—
Hafer	1	11	10

Gespräch zwischen mehreren Bauern in Neuborf.

(Fortsetzung.)

Siebmacher. Da habe ich in dem unteren Gewann einen Acker, der ist oben ganz sandig und unten so leetig, daß im nassen Sommer kein Wasser durchgeht. Dort könnte man Sand auf den Letten und oben auf den Sand Letten fahren, wodurch sich beide Fehler nach eurer Meinung aufheben müßten.

Bauer. Allerdings Siebmacher, macht nur im Winter, wo man sonst nichts zu thun hat, die Probe und eure Arbeit wird belohnt werden.

Um nun wieder auf unser Dungwesen zurückzukommen, so wißt ihr bereits, daß jede Bodenart ihre besonderen Bestandtheile hat und daß diese, wenn sie im Wasser aufgelöst werden können, von den Pflanzen aufgenommen werden, und ihnen als Nahrungstheile dienen.

So hinterläßt z. B. der gewöhnliche Dünger mit Strohheu, wenn er verbrannt wird, Asche, welche aus erdigen Substanzen und alkalischen Salzen zusammengesetzt ist. Diese verschiedenen Substanzen zeigen auf das Wachsthum der Pflanzen die unverkennbarste Einwirkung und es ist ausgemacht, daß ohne diese mineralischen Substanzen der Mist gar nicht die geeignete Wirkung haben würde. Die Böden haben aber ebenfalls mineralische Bestandtheile, die, gleichwie bei dem thierischen Mist zerlegt werden müssen, um von den Pflanzen aufgenommen werden zu können.

Man nimmt auch in der Regel an, daß der Hofdünger über den vierten Theil solcher mineralischen Stoffe enthält und auch die Jauche stets aufgelöste Salze mit sich führt. Diese Stoffe lassen sich nun aber nicht allein im Mist, sondern auch in anderen Materialien aufbringen, welche sie enthalten, und darauf beruht die Wirkung des sogenannten mineralischen Düngers. Zu den hauptsächlichsten Arten desselben zählen wir nun:

1. Den Kalk.

Dieser wirkt nach Beschaffenheit der Bodenarten sehr ungleichartig, am besten aber da, wo kein Kalk im Boden vorhanden und am geringsten dort, wo der Boden an und für sich kalkhaltig ist.

In Sandstein- und Urgebirgen, denen der Kalk ganz abgeht, wirkt derselbe ganz ausgezeichnet, besonders in thonigen, sogenannten nagelalten Böden und zwar aus dem einfachen Grunde, weil er dort im Boden fehlt, während er zum Gedeihen mancher Pflanzen; als Klee, Luzerne, Wicken, Esparsette und andern unentbehrlich ist.

In Kalkgebirgen muß man übrigens vorsichtig sein, weil dort schon Kalk im Boden ist und ein Ueberschuß

nachtheilig wirken könnte. Der gebrannte Kalk wirkt mehrere Jahre nach einander, allein es ist nöthig, daß man nach der Kalkung Dünger aufbringt, wenn er nachhaltig wirken und den Boden nicht erschöpfen soll.

Bernhard. Wie wird denn der Kalk angewendet?

Bauer. Man nimmt gewöhnlich gebrannten Kalk aus dem Ofen, bringt ihn in kleinen Haufen auf das Feld, wo er an der Luft zerfällt und dann ausgebreitet wird.

Die Anwendung geschieht am besten vor der Winterfaat, wenn man ihn 14 Tage vorher auf das Feld bringt und unterpflügt.

Bernhard. Wieviel braucht man denn auf 1 Morgen Land gebrannten Kalk?

Bauer. Dieses ist verschieden, bei leichtem Boden jedenfalls weniger als auf Thonboden.

Für einen mittleren Boden, der nicht zu leicht und nicht zu schwer ist, wogen 2 Wagen, jeder zu 25 Ebf. zureichen.

(Fortsetzung folgt.)

Ver mis ch tes.

Am 16. Juli hat die Gemeinde Dreiß ein großes Brandunglück getroffen. 100 Wohnhäuser und viele Oekonomiegebäude sind ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach des Nachts aus und konnte erst gegen 7 Uhr des Morgens gelöscht werden.

Aus der badischen Bergstraße, 14. Juli. Die herrlichen Ausichten auf einen reichen Weinregen, hat im Allgemeinen ein Sinken der Weinpreise zur Folge. In Heidelberg wird der große Schoppen zu 4 kr. und von Weinhändlern allda die Maas Wein zu 9 kr. aus dem Hause zum Verkauf angesagt.

Brüssel. Am 18. Juli in der Nacht brannte in Lüttich die große Gewehrfabrik der Herren Union u. Comp., ab. 8000 Flinten und für mehrere hunderttausend Fr. Flintenläufe sind zerstört worden. Der Gesamtverlust ist auf mehr als eine Mill. Fr. geschätzt.

Holzschuhfabrikation. In einem Dorfe Chatillonais soll ein Uhrmacher eine Maschine erfunden haben, womit ein Arbeiter täglich 200 Holzschuhe in allen Größen anfertigen kann.

In Amerika hat man ein Bügeleisen patentirt, welches von selbst bügelt. Der Druck wird durch ein mit dem Fuß zu regierendes Trittbrett ausgeübt und die Bewegungen werden durch die Hand geleitet.